Berufskolleg Ehrenfeld

Eine Schule für alle

Inklusionskonzept

Vorwort

Das Berufskolleg Ehrenfeld ist eine Schule mit einer sehr großen Bandbreite hinsichtlich der möglichen Schulformen und Ausbildungsberufe. In unserer Schulgemeinschaft spiegelt sich dieses Spektrum wider. Die verschiedenen Fähigkeiten und Talente und die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe in der Schülerschaft und im Lehrerkollegium sind unsere Stärke und tragen uns.

- Mike hat eine Sehschwäche und strebt das Fachabitur an. Seinen bisherigen schulischen Weg möchte er bei uns fortsetzen. Dazu benötigt er technische und personelle Unterstützung.
- Noija hat eine Autismus-Spektrum-Störung. Ihr fällt die Kommunikation mit anderen Menschen schwer. Ihr Ausbildungsbetrieb hat sich bewusst für sie entschieden. Nach einigen Wochen haben sie Wege und Möglichkeiten der Kommunikation gefunden. Sie ist eine richtige Verstärkung für den Konditorei-Betrieb. Manchmal gibt es aber auch kleine Krisen, weil Missverständnisse im Betrieb und in der Schule zu Konflikten führen.
- Kim hat eine leichte spastische Lähmung. Das Bedienen einer Tastatur und das Schreiben gehen nur langsam. Sie braucht für schriftliche Arbeiten mehr Zeit.

Wir haben sehr viele Schüler*innen, die sehr unterschiedliche Fähigkeiten haben. Teilweise sind sie in manchen Bereichen durch verschiedene Beeinträchtigungen mehr oder weniger eingeschränkt.

Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, sie alle zum Schul- und Ausbildungserfolg zu begleiten.

Dies kann uns mit einer Vorgehensweise gelingen, indem wir einerseits auf die Stärken schauen und andererseits Möglichkeiten finden, durch Unterstützung und Individualisierung eigene Lernwege zu ermöglichen und Beeinträchtigungen auszugleichen.

Es ist uns bewusst, dass dies eine Herausforderung darstellt. Aber Heterogenität ist Realität.

Unsere gemeinsame pädagogische Haltung ist das Fundament, auf dem diese Arbeit aufbaut. Wir erhalten dazu Unterstützung durch die Kolleginnen des *MPTeam-Inklusion*.

Unsere Haltung, unser Anspruch und die konzeptionellen und pädagogischen Möglichkeiten sind im nachfolgenden Inklusionskonzept dokumentiert.

Das BKE steht für Inklusion.

Johannes Segerath

Einleitung

Gemeinsames Lernen oder auch *Inklusion* am Berufskolleg gehört zum täglichen miteinander und voneinander Lernen. In allen Bildungsgängen bringen die Schüler*innen verschiedenste Fähigkeiten mit, haben aber zugleich unterschiedliche Bedürfnisse an uns Lehrer*innen, als auch an das System als Ganzes.

Es ist eine Grundkompetenz einer Lehrerin oder eines Lehrers, im Sinne der Heterogenität der Schüler*innen am Berufskolleg zu handeln. Darüber hinaus werden in diesem Kontext immer wieder neue Erkenntnisse erworben und weitere Handlungsspielräume mit und für unsere Schüler*innen geschaffen.

Aus diesem Grund hat das Multiprofessionelle Team *Inklusion* ein schulisches Inklusionskonzept erarbeitet, das als Orientierungshilfe für unsere inklusive Schulentwicklung dienen soll. Leitfaden für die Erstellung war eine „Praxishilfe der Bezirksregierung Köln zur Erstellung eines schulischen Konzeptes zur Inklusion“.

Dort werden **6** Handlungsfelder inklusiver Schulentwicklung ausgewiesen. Diese sind: Schulkultur, Unterrichtsgestaltung, Individuelle Unterstützung, Externe Kooperationsstrukturen und Vernetzung, Interne Kooperations- und Kommunikationsstrukturen und Übergänge/Abschlüsse. Sie zeigen in ihrer inhaltlichen Darlegung Organisationsstrukturen bzw. Arbeitszusammenhänge sowie konkrete Ausgestaltungen auf. Die Handlungsfelder haben wir für das Berufskolleg Ehrenfeld mit konkreten Inhalten gefüllt.

Folgende Intentionen verbinden wir mit der Erstellung des Konzeptes:

- vorhandene Praktiken und Vorgehensweisen ins Gedächtnis zu rufen, zu stärken und weiter zu entwickeln
- den Umgang anlass- und einzelfallbezogener Fragestellungen zu unterstützen
- Orientierung für bereits vorhandene Hilfen und Unterstützungen zu geben

- eine Weiterentwicklung des inklusiven Lernens am BKE voran zu bringen
- das Kollegium beratend zu unterstützen

Erstellt wurde das Konzept vom *MPT Inklusion* (Frau Caron, Frau Cremer, Frau Hasenauer, Frau Hoffman, Frau Stegmann und Frau Schmidt).

Wir haben uns mit der engeren und erweiterten Schulleitung sowie Kolleg*innen aus dem Lehrerrat, der SV und auch Schüler*innen aus der SV beraten.

Konzepte –auch dieses - entwickeln sich immer weiter.

Uns ist bewusst, dass je nach personellen oder materiellen Ressourcen der Umsetzung des Konzeptes im Schulalltag Grenzen gesetzt sind.

Corinna Schmidt

(Ansprechpartnerin für Inklusion)

Zur besseren Lesbarkeit des Dokuments nutzen Sie gerne die Navigation!
(über Anzeige-Seitenanzeige oder Ein/Ausblenden- Navigationsfenster)

Das Konzept im Überblick

Weitere Inhalte:

- Überblick über die Aufgabenverteilung der inklusiven Arbeit am BKE
- Ansprechpartner*innen
- Förderschwerpunkte
- Abkürzungsverzeichnis
- Quellenverzeichnis / Linksammlung

Handlungsfeld 1: Schulkultur

Die Schulgemeinschaft setzt sich für ein gemeinsames und nachhaltiges Verständnis von Inklusion ein. Vielfältigkeit und Verschiedenheit werden wertgeschätzt und mit entsprechenden Bildungs- und Lernangeboten verbunden.

Wo?	Das heißt konkret:
In der Haltung der Schulleitung	Die Schulleitung: ✓ schafft mit ihrem Steuerungshandeln die notwendigen Grundlagen ✓ vertritt das Konzept nach außen ✓ steuert Kommunikationswege und die Verantwortlichkeiten ✓ unterstützt das Konzept in allen Belangen ✓ unterrichtet auch in inklusiven Klassen
In der Haltung der Schulgemeinschaft	✓ Alle Personen am BKE treten allen Schüler*innen offen und wertschätzend entgegen. ✓ Durch regelmäßige Informationen aller Kolleg*innen zum Thema Inklusion, z.B. auf Lehrerkonferenzen, wird die gemeinsame Haltung gestärkt.
Auf der Homepage	✓ Ein Verweis auf das Konzept ist auf der Homepage zu finden. ✓ Die Ansprechpartnerin wird mit Kontaktdaten benannt: https://www.bke-koeln.de/index.php/bke-profil/inklusion ✓ Wir ordnen unseren inklusiven Leitgedanken in das BKE-Leitbild ein.

In der Teamarbeit	✓ Ein Multiprofessionelles Team ist für alle Belange rund um inklusive Fragestellungen ansprechbar. ✓ In Bildungsgängen (vor allem in der Ausbildungsvorbereitung) mit einem höheren Anteil an inklusiv zu beschulenden Schüler*innen können wir verstärkt in Teams arbeiten (multiprofessionelle Teamstunden). ✓ Das Einsatzkonzept ermöglicht einen bildungsgangzugeschnittenen Lehrereinsatz, der den Bedürfnissen des Bildungsgangs und dessen Schüler*innen entspricht.
In unserem Leitbild	✓ Das Leitbild liegt in sprachsensibler Form vor. ✓ Das Konzept spiegelt sich in unserem Leitbild wieder. https://www.bke-koeln.de/index.php/bke-profil/leitbild
Fortbildung	✓ Angebot von schulinternen Fortbildungen nach Bedarfsorientierung (z.B. zu Sehbehinderung). ✓ Es gibt Möglichkeiten zur Fortbildung der Bezirksregierung zu Heterogenität.
Außerunterrichtliche Angebote	✓ Wir feiern ein Sport- und Kulturfest sowie interkulturelle und interreligiöse Gottesdienste. ✓ Wir präsentieren uns an Hospitationstagen, Kennenlerntagen und in der Kooperation mit anderen Schulen. ✓ Wir haben ein vielschichtiges Beratungsangebot. ✓ Wir ermöglichen kulturelle Angebote (z.B. Musicalaufführungen, Wandgestaltung).

Handlungsfeld 2: Unterrichtsgestaltung – Fokus auf die Lerngruppe im Bildungsgang

Der am BKE angebotene Unterricht trägt der Vielfalt von Lern- und Leistungsvoraussetzungen seitens der Schüler*innen Rechnung. Differenzierung im Hinblick auf Lernmaterialien, Arbeits- und Sozialformen und Unterrichtsorganisation sowie individuelle Fördermaßnahmen setzen die Voraussetzungen für einen Kompetenzzuwachs aller Schülerinnen und Schüler.

Wo?	Das heißt konkret:
Gestaltung von Lernsituationen	✓ Lernsituationen sind so gestaltet, dass Schüler*innen diese unabhängig von ihren Lernvoraussetzungen erarbeiten können (z.B. LS ist einmal durch Leitfragen strukturiert oder Schüler*innen erarbeiten sich selbstständig einen eigenen Handlungsplan). ✓ LS sind so gestaltet, dass bei Bedarf Schüler*innen auf begleitende Hilfestellungen zurückgreifen können. ✓ LS sind so gestaltet, dass Schüler*innen innerhalb der Erarbeitung unterschiedliche Rollen einnehmen können, die ihren Fähigkeiten entsprechen (z.B. Schüler*in mit ASS macht Einzelrecherche).
Das Konzept der Tageslernsituation	✓ Die Gestaltung von TLS ermöglicht, dass sehr heterogene Lerngruppen beschult werden. Hierzu gibt es konkrete Beispiele in Abteilung L. ✓ Die TLS ermöglichen z. B. eine Binnendifferenzierung in Erarbeitungsphasen, sowie individuelle Zielvorgaben, methodische Vielfalt und den Einsatz von angepassten Unterrichtsmaterialien.
Modelle der pädagogischen Geschlossenheit	✓ Diese Modelle schaffen Transparenz bezogen auf die Regeln und pädagogischen Abläufe, um das wertschätzende Miteinander im Unterrichtsgeschehen zu fördern (ausgearbeitete Modelle siehe Abteilung E und L).

Sprachsensible Unterrichts-gestaltung	✓ Ein Schulentwicklungsschwerpunkt am BKE ist die Umsetzung von sprachsensibler Unterrichtsgestaltung. ✓ Dabei gibt es Unterstützung durch Fortbildungen. ✓ Umsetzungskonzepte finden sich z.B. in den Bildungsgängen: Hotelfachleute, Hauswirtschafter*innen, Köche und Köchinnen als auch in der Ausbildungsvorbereitung.
Individuelle Förderkonzepte	✓ Team- und Kommunikationstraining dienen der Einbeziehung aller Schüler*innen im Klassenverband. Jede/Jeder Schüler*in kann sich dort mit ihren/seinen Fähigkeiten einbringen (siehe Konzepte in Abteilung E und G). ✓ Es wird in verschiedenen Teamteaching-Modellen gearbeitet, um den Schüler*innen ein tragfähiges Beziehungsgerüst und eine präzise Lernunterstützung nach genauer Diagnostik zu bieten (siehe Konzepte Abteilung E und L). ✓ Am BKE erhält jede/r Schüler*in je nach Bedarf individuelle Unterstützung (siehe Umgang mit Schüler*innen mit ASS).

Handlungsfeld 3: Individuelle Unterstützung - Fokus auf das Individuum

Schüler*innen werden mit ihren individuellen Stärken, Begabungen und persönlichen Hintergründen gesehen und entsprechend gefördert.
Kolleg*innen signalisieren Offenheit für die individuellen Anliegen der Schüler*innen. Ziel ist es, die beruflichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungskompetenzen der Schüler*innen zu fördern und die angestrebten Abschlüsse des gewählten Bildungsganges entsprechend ihren Fähigkeiten zu ermöglichen. Schüler*innen, die auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, erhalten über die individuelle Förderung hinaus eine besondere Unterstützung.

Wo?	Das heißt konkret:
Beratungs- und Anmeldetag	✓ Alle beratenden Lehrer*innen leiten die Bewerber*innen bei vermutetem Förderbedarf an das *MPT Inklusion* weiter. ✓ Bewerber*innen erhalten eine individuelle Beratung durch das *MPT Inklusion* in Bezug auf Unterstützungsmöglichkeiten.
Förderplan	✓ Bei Bedarf wird in Absprache mit dem/der Schüler*in und ggf. mit den Erziehungsberechtigten ein individueller Förderplan erstellt. ✓ Es finden regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Schüler*innen und ggf. mit Erziehungsberechtigten statt. ✓ Der Förderplan wird regelmäßig evaluiert.
Nachteilsausgleich (NTA)	✓ Schüler*innen oder ihre Erziehungsberechtigten können einen Nachteilsausgleich beantragen. ✓ Es werden Beratungsgespräche mit Ideensammlung für den Nachteilsausgleich (NTA) mit Schüler*innen und / oder Erziehungsberechtigten angeboten. ✓ Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen entwickeln gemeinsam Unterstützungsstrategien für den Unterricht. ✓ Die Unterstützungsstrategien werden regelmäßig reflektiert und der NTA gegebenenfalls angepasst.

	✓ Schüler*innen, die einen Abschluss nach Landesrecht anstreben oder das berufliche Gymnasium besuchen, müssen den NTA schon während der Schulzeit beantragt und genehmigt bekommen haben. Der NTA kann dann auch in den Prüfungen gewährt werden. ✓ Über den NTA im beruflichen Gymnasium für die Abiturprüfung entscheidet die Bezirksregierung.
Unterstützung innerhalb der Klasse	✓ Bei Schüler*innen mit einem festgestellten Bedarf an sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist eine individuelle Förderung durch eine festgelegte zeitliche Ressource von Lehrkräften möglich. Diese Stunden heißen Inklusionsstunden (ca. 2-3 Stunden pro Schüler*in). ✓ Eine Eingliederung in die Klasse wird z.B. mit der Durchführung eines Teamtrainings zum Thema „Vielfältigkeit als Ressource“, gefördert. ✓ Integrationshelfer*innen unterstützen Schüler*innen mit individuellem Unterstützungsbedarf im schulischen Alltag. Dabei richtet sich das Aufgabenprofil nach den Bedürfnissen der Schülerin oder des Schülers. Integrationshelfer*innen werden von externen Trägern eingestellt (Graf Recke Stiftung, Lebenshilfe u.a.) und von den Lehrer*innen angewiesen.
Unterstützung durch interne Kooperation	✓ Einbeziehung von Klassenleitung und Klassenteam durch Fortbildung zu Förderbedarfen / Sensibilisierung für besondere Bedarfe. ✓ Im Austausch mit dem *MPT Inklusion* kann Unterstützung erfolgen (nach datenschutzrechtlichen Richtlinien und nur nach Entbindung von der Schweigepflicht).
Beratung zu beruflichen Perspektiven	✓ Unterstützung bei der Praktikumssuche in Kooperation mit Einrichtungen und Betrieben sind etabliert. ✓ Es wird Kontakt zur Agentur für Arbeit hergestellt, bei Bedarf wird zur Reha-Beratung vermittelt. ✓ Begleitung zu Terminen bei der Agentur für Arbeit sowie zu Praktikums- und/oder Beratungsstellen ist bei Bedarf möglich.

Handlungsfeld 4: Interne Kooperations- und Kommunikationsstrukturen

Etablierte Teamstrukturen auf allen Ebenen ermöglichen eine inklusive Beschulung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Wo?	Das heißt konkret:
Unterricht	**Teamteaching:** ✓ Genehmigte Integrationsstunden und multiprofessionelle Teamstunden (Abteilung L) werden für Teamteaching-Modelle verwendet. ✓ Durch die Doppelbesetzung werden Möglichkeiten geschaffen, die Schüler*innen inhaltlich und methodisch zu unterstützen und im Unterricht angemessen zu fördern.
Klasse	**Klassenteamsitzungen:** ✓ Sie ermöglichen eine Planung der gezielten Förderung einzelner Schüler*innen oder der gesamten Klasse. Diese finden mehrmals im Schuljahr statt.
Bildungsgang	**Kernteam:** ✓ Ein festgelegter Kreis an Kollegen*innen unterschiedlicher Fächer arbeitet an den didaktischen Jahresplanungen der Bildungsgänge. Hierbei wird auch die Umsetzung der individuellen Förderung der unterschiedlichen Schüler*innen in den Blick genommen. Im kollegialen Austausch werden methodisch-didaktische Überlegungen getätigt und über eine pädagogische Geschlossenheit abgestimmt. ✓ Terminierte Treffen sind im Schuljahresplaner verankert.

<table>
<tr><td rowspan="2">Bildungsgang übergreifend</td><td>Multiprofessionelles Team Inklusion:
✓ Über das MPT Inklusion findet eine Vernetzung in alle Bildungsgänge des BKE statt. Die MPT-Mitglieder sind als Ansprechpartner*innen den einzelnen Bildungsgängen zugeordnet.
✓ Wöchentlich finden Teamsitzungen des MPT Inklusion statt.
✓ Das MPT Inklusion am BKE setzt sich aus: der Ansprechpartnerin für Inklusion, einer Fachlehrerin, einer Werkstattlehrerin, einer Schulsozialarbeiterin und zwei Lehrerinnen für Sonderpädagogik (Stand 01/21) zusammen.
✓ Das MPT Inklusion ist für alle Abteilungen und alle Förderschwerpunkte Ansprechpartner.
✓ Folgende Aufgaben übernimmt das MPT Inklusion am BKE (siehe auch Webweaver/Teams):
- Einzelfallbesprechungen
- Aufnahmeformalitäten wie z.B. Beratung über Helfer- und Unterstützungssysteme die zum erfolgreichen Schulbesuch am BKE notwendig sind
- Übergangsberatung bei Schulwechsel
- Beratung z.B. bei Erstellung eines Nachteislausgleiches, Förderpläne etc.
- Erstellung des Inklusionskonzeptes (auch Weiterentwicklung bzw. Aktualisierung)
- Information und Beratung zu allen Fragestellungen der Inklusion (intern/extern)
- Impulse und Fortbildungen in den Bildungsgängen durch das MPT Inklusion
- Organisation von Fortbildungen zu Förderschwerpunkten
- Information des Kollegiums über die Arbeit des MPT Inklusion (z.B. Lehrerkonferenz, Homepage)
- Präsenz auf Berufsorientierungsveranstaltungen
- Präsenz im Schullaufbahnberatungsteam</td></tr>
<tr><td>Ansprechpartnerin für Inklusion:
Corinna Schmidt koordiniert alle Anfragen zum Thema Inklusion.</td></tr>
</table>

	Beratungsteam: ✓ Zu festgelegten Zeiten stehen die Beratungsteammitglieder (mit themengebundenen Zuständigkeitsbereichen) den Schüler*innen zur Unterstützung und Beratung in besonderen Lebenslagen zur Verfügung.
	Schulsozialarbeit: ✓ Die ausgeprägte Vernetzung der Schulsozialarbeit ermöglicht eine individuelle Beratung der Schüler*innen.
	Arbeitskreis Demokratiepädagogik: ✓ Der Inklusionsgedanke ist im Leitbild des BKE abgebildet.

Handlungsfeld 5: Externe Kooperationsstrukturen und Vernetzung

Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Schulen, anderen Bildungsträgern, Institutionen sowie weiteren Kooperationspartnern ist eine Grundlage der erfolgreichen Gestaltung der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf. Das Berufskolleg Ehrenfeld nutzt externe Unterstützungssysteme und bringt sich aktiv in die inhaltliche Gestaltung regionaler Netzwerke ein. Kooperation erfolgt nach Bedarf und Fragestellung. Die Strukturen sind vielfältig und unterliegen durch ihre Dynamik einem fortlaufenden Veränderungsprozess.

Wo?	Das heißt konkret:
Bezirksregierung Köln	✓ Die BR ist beteiligt am Aufnahmeverfahren von Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen. ✓ Die Dezernentin, Frau Dorothea Scherer ist Hauptverantwortliche für Inklusion an Berufskollegs bei der Bezirksregierung Köln. ✓ Die Inklusionsfachberaterinnen und -fachberater (IFA) unterstützen und beraten Schulleitungen und Lehrkräfte vor Ort an Berufskollegs bei Fragestellungen zu den Themen: kooperative Übergangsgestaltung in das Berufskolleg, Individuelle Formen sonderpädagogischer Unterstützung, Vernetzung in der Region, inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung. Für das BKE ist aktuell Frau Elke Steinrücke zuständig. ✓ Zusätzlich gibt es zu verschiedenen Unterstützungsbedarfen eine Fachberatung der Bezirksregierung Köln. ✓ Corinna Schmidt ist Mitglied im Arbeitskreis „Ansprechpartner*innen für Inklusion“ der Bezirksregierung Köln. Der AK tauscht sich zu aktuellen Themen bezirksregierungsweit aus.

Kooperation im Übergang Sek I / Sek II	✓ Etablierte Kontakte zu den Schulen der Sekundarstufe I im „Gemeinsamen Lernen“ dienen dazu den Übergang an das Berufskolleg vorzubereiten und zu begleiten. ✓ Kooperationen mit den Förderschulen werden bedarfsorientiert genutzt. ✓ Die Mitarbeit im Arbeitskreis „Berufsorientierung der Kölner Förderschulen“ ermöglicht einen intensiven Austausch mit den Schulen der Sek I. ✓ Bei individuellen Fragestellungen kann eine Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln erfolgen.
Kooperation im Übergang Sek II / Sek II	✓ Es besteht eine Zusammenarbeit mit den Berufskollegs der Stadt Köln im Rahmen von Einzelfallberatungen. ✓ Es besteht eine Zusammenarbeit mit den Förderschulen „Geistige Entwicklung“ in Köln.
Kooperation im Übergang ins Arbeitsleben	✓ Es ist eine feste Ansprechperson für das Berufskolleg Ehrenfeld bei der Reha-Beratung (Frau Mücke-Fritsch; Stand 01/21) und der Berufsberatung (Stefan Schmidt; Stand 01/21) der Agentur für Arbeit etabliert. ✓ Es besteht ein Kontakt zu „Projekt Router“ als Inklusionsdienstleister inklusiver Beschäftigungswege im Rahmen der „Unterstützten Beschäftigung“ durch Beratungen im Einzelfall. ✓ Mit dem Berufsbildungsbereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung findet eine Zusammenarbeit statt: Alexianer /GWK / Caritas / SBK. ✓ In der Ausbildungsvorbereitung findet eine Kooperation mit verschiedenen Bildungsträgern statt: ✓ IN VIA / IB / Kolping / Jugendhilfe Köln e.V./ ISBB / JWK/ Salo ✓ Die Alexianer Werkstätten GmbH sowie Alexianer 360° / Job-Kompass sind weitere Ansprechpartner für Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf. Der Kontakt wird im Einzelfall hergestellt.

Kooperation mit Inklusions-betrieben	✓ Das Berufskolleg Ehrenfeld kooperiert mit verschiedenen Integrationsbetrieben im Rahmen der Berufsfeld-erkundungen durch Praktika z.B.: Bürgerz‘, LVR Druckerei, Begardenhof, Radstation, pkm, MoVeKo. Diese Liste wird laufend erweitert und durch Betriebe ergänzt.
Kooperation mit Ausbildungs-betrieben, Kammern und sonstigen Organisationen	✓ Bei Bedarf gibt es gemeinsame Gespräche mit Ausbilder*innen der Betriebe, um ein geschlossenes Vorgehen festzulegen. ✓ Die Ausbildungsberater*innen der verschiedenen Kammern können in die Beratung mit einbezogen werden. ✓ Ausbildungsbegleitende Hilfen von verschiedenen Anbietern können bei Ausbildungsschwierigkeiten beantragt werden. ✓ Ein NTA kann auch von Auszubildenden für den Berufsschulunterricht beantragt werden. ✓ Für die Kammerprüfungen können Auszubildende einen NTA bei den einzelnen Kammern beantragen. Die Gewährung ist unabhängig von der Gewährung am Berufskolleg. ✓ Es gibt Möglichkeiten von Stipendienvergabe durch Stiftungen.

Handlungsfeld 6: Übergänge und Abschlüsse

Beim Übergang zum BKE und der Ermittlung von Anschlussperspektiven werden die Potentiale aller Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen und ihre Entscheidungsfindung mit realistischen Zielen unterstützt. An diesem Prozess sind viele Personen und Institutionen beteiligt. Die Kooperation von BKE, Berufsberatung, Betrieben und Hochschulen sowie weiteren regionalen Netzwerkpartnern, bilden die Grundlage für ein gelingendes Übergangsmanagement und eine gemeinsame Perspektiventwicklung mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern.

Wo?	**Das heißt konkret:**
Information über Bildungsangebote am BKE	✓ Kolleg*innen führen Beratungsangebote an den abgebenden Schulen durch. ✓ Flyer über die Bildungsangebote am BKE werden an die abgebenden Schulen versandt. ✓ Hospitationsmöglichkeiten für Schüler*innen werden nach Möglichkeit angeboten. ✓ Hinweise auf der Homepage mit Verweis auf das *MPT Inklusion* und Beratungsmöglichkeiten bieten Hilfestellung bei der Orientierung. ✓ Beim Anmelde- und Beratungstag erfolgt eine individuelle Beratung. ✓ Es werden verschiedener Informationsveranstaltungen (z.B. Bildungsmessen) durchgeführt.
Verfahrensablauf von Anmeldung bis Aufnahme	✓ Es finden Informationen des Kollegiums zu Besonderheiten im Anmeldeverfahren von Schüler*innen mit feststehendem oder vermutetem Förderbedarf (z.B. in der Lehrerkonferenz) statt. ✓ Es wird darauf hingewiesen, dass das *MPT Inklusion* bei Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterstützt. ✓ Zur Vereinfachung der Übergabe von Bewerber*innen mit (vermutetem) Förderbedarf zu einer Beratung durch

	das *MPT Inklusion*, wurde für den Anmelde- und Beratungstag ein Laufzettel erstellt. ✓ Liegt dem BKE eine Anmeldung eines Schülers / einer Schülerin mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung (außerhalb der Lern- und Entwicklungsstörungen) vor, zeigt es diese der Bezirksregierung Köln an. Konkret meldet Frau Schmidt den/die Schüler*in mit einem Übergabebogen an die Bezirksregierung. Sind die Voraussetzungen einer Beschulung am BKE gegeben, erteilt die Bezirksregierung einen schriftlichen Bescheid über die Aufnahme. ✓ Es ist möglich, dass Schüler*innen mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich „Sehen, Blind oder Hören“, eine Unterstützung durch eine Lehrkraft des „Gemeinsamen Lernens“ erhalten. Diese Lehrkraft meldet sich am BKE und wird dann zu den entsprechenden Kolleg*innen weitergeleitet.
Austausch von Informationen zwischen abgebender Schule und BKE	✓ Es ist wünschenswert, dass das BKE vor Schuljahresbeginn Hinweise auf erforderliche bzw. hilfreiche sächliche Voraussetzungen (praktische Hilfsmittel, z.B. Spezialtastatur) von der abgebenden Schule erhält. ✓ Die abgebende Schule leitet beim Schulwechsel Daten zur Förderung (Förderplan, Ergebnis des zugrundeliegenden Gutachtens) an das BKE weiter, damit die pädagogische Arbeit daran anknüpfen kann. ✓ Ein Formular zur Schweigepflichtentbindung muss vorliegen (siehe Anhang), damit Kolleg*innen bspw. Förderpläne, Zeugnisse oder Gutachten einsehen können. ✓ Ggf. ist eine frühzeitige Beratung mit allen Beteiligten (auch Kolleg*innen aus dem „Gemeinsamen Lernen“) noch vor Beginn des Anmeldeverfahrens für die Gestaltung des Übergangs förderlich.
Schulstart	• Feste Ansprechpartner*innen (auch aus dem *MPT Inklusion*) für Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf sollen den Einstieg erleichtern. • Es existieren Routinen in den Bildungsgängen, wie Patenschaften und festgeschriebene Willkommensrituale.

Übergangsprozesse innerhalb der Schule	✓ Es werden Übergangsgespräche geführt und Protokolle angefertigt, um Informationen weiterzugeben und damit eine fortlaufende Perspektiventwicklung sicherzustellen. Hierzu können die schulinternen Bögen zur Übergabeempfehlung genutzt werden.
Schulische und außerschulische Beratungs- und Unterstützungssysteme	✓ Es wird eine individuelle Beratung durch Schulsozialarbeit, *MPT Inklusion* und Schullaufbahnberatung angeboten, bei der gegebenenfalls zu außerschulischen Beratungsangeboten vermittelt werden. ✓ NTA-Anträge werden durch das *MPT Inklusion* unterstützt. ✓ Beratung durch die Agentur für Arbeit wird initiiert und begleitet. Die Mitarbeiter*innen der Reha-Beratung der Agentur für Arbeit sind ein wichtiger Partner im Netzwerk Berufsorientierung. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, der Reha-Beratung und weiteren Institutionen (Träger der Maßnahmen, Jugendamt u.a.) ist für die Integration der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt wichtig.
Fortsetzung der individuellen beruflichen Orientierung im Rahmen von KAoA	✓ Es erfolgt die Unterstützung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf für den Übergang in Ausbildung und Erwerbstätigkeit durch Lernortkooperationen. ✓ Die Beratung durch die Agentur für Arbeit (Reha-Beratung) ist ein wichtiger Bestandteil, auch über die Schulzeit hinaus. ✓ Bei Bedarf erhalten alle Schüler*innen Beratung zu Anschlussperspektiven. ✓ Das Konzept von KAoA wird laut Plan in den Abteilungen E, G, H und L umgesetzt.

Überblick über die Aufgabenverteilung der inklusiven Arbeit am BKE

	Beispielhafte Aufgabenfelder	Zuständigkeiten				
		Allgemein-pädagogische Lehrkräfte	Sonderpädagogische Lehrkräfte	MPT – Inklusion	Sozialpädagogische Fachkräfte und Schulsozialarbeit	Integrationshelfer*in
Unterricht	Beobachtung von Lernständen und Lernfortschritten	X	X			
	Fördermaßnahmen in Absprache mit den Lehrkräften	X	X	X		
	Unterstützung bei der Bearbeitung von Lerninhalten	X	X			X
	Alltagspraktische Hilfestellungen	X	X		X	X
	Krisenintervention	X	X	X	X	X
	Hilfestellungen beim Einhalten von alternativen Verhaltensweisen		X		X	
	Vermittlung zwischen Lehrkraft und Schüler*innen			X	X	
Berufsvor-bereitung	Mitarbeit KAoA (Kooperation mit Stubo)	X	X			
	Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche	X	X		X	
	Vor- und Nachbereitung Praktikum	X	X			

	Praktikumsbetreuung	X	X			
	Kooperation mit Betrieben	X	X			
Beratung	Beratung von Schüler*innen (Eltern)	X	X	X	X	
	Beratung und Intervention bei drohender Schulverweigerung	X			X	
	Beratung im Bereich Berufsorientierung	X	X		X	
	Kollegiale Fallberatung			X	X	
Ange-bote	Angebote zum Sozialen Lernen				X	
	Präventionsangebote				X	
Koope-ration	Kooperation mit Jugendhilfe, Gesundheitsamt, ….	X	X		X	
	Kooperation mit außerschulischen Partnern	X	X		X	
Koordinierung	Koordination der Aufgaben verschiedener Fachkräfte	X	X			
	Koordination des Einsatzes des *MPT INKLUSION*			Ansprech-partnerin für Inklusion		
	Praxisanleitung von Integrationshelfer*innen	X	X			
	Koordination von Fördermaßnahmen	X	X			

Ansprechpartner*innen

Das *MPT-Inklusion* besteht aus folgenden Kolleg*innen

Jana Caron	Lehrerin	Jana.caron@bke-koeln.de j.caron@bke.schule.koeln (Teams)
Elke Cremer	Lehrerin für Sonderpädagogik	Elke.cremer@bke-koeln.de E.cremer2@bke.schule.koeln (Teams)
Nicole Hasenauer	Lehrerin im Werkstattbereich	Nicole.hasenauer@bke-koeln.de n.hasenauer@bke.schule.koeln (Teams)
Michaela Hoffmann	Schulsozialarbeiterin	Michaela.Hoffmann@STADT-KOELN.DE m.hoffmann8@bke.schule.koeln (Teams)
Elke Opara (Mitglied ab 2021-2022)	Lehrerin (Abteilungsleitung)	Elke.opara@bke-koeln.de e.opara@bke.schule.koeln (Teams)
Corinna Schmidt ***Ansprechpartnerin für Inklusion am BKE***	Lehrerin (Fach Sonderpädagogik) (Abteilungsleitung)	Corinna.schmidt@bke-koeln.de C.schmidt2@bke.schule.koeln (Teams)
Mo Stegmann	Lehrerin für Sonderpädagogik	Mo.stegmann@bke-koeln.de

Förderschwerpunkte

In der Ausbildungsordnung sonderpädagogischer Förderung (AO-SF) werden sieben Förderschwerpunkte und die Autismus-Spektrum-Störung definiert. Diese werden im Folgenden erläutert.

Lernen (LE)	Die Entwicklung der Lernkompetenz ist langandauernd und umfänglich verzögert und benötigt Unterstützung. Individuelle Lernziele werden in Anlehnung an die Richtlinien der allgemeinen Schule verfolgt. Deshalb benötigen die SuS mehr Zeit und geeignete Lernstrategien. Dies kann unabhängig vom Lehrplan erfolgen, da diese Schülerinnen und Schüler zieldifferent unterrichtet werden: möglichst themengleich, aber individualisiert und zieldifferent.
Sprache (SQ)	Die Entwicklung des Spracherwerbs, der Sprechfähigkeit und des sinnhaften Sprachgebrauchs ist verzögert. Die Schülerinnen und Schüler werden nach den Richtlinien der allgemeinen Schule unterrichtet und beurteilt. Sie erhalten zusätzliche Förderung, um Sprache als zentrale Kommunikationskompetenz einsetzen zu können.
Emotionale und soziale Entwicklung (ESE)	Die Fähigkeit zum Umgang mit Gefühlen und die Fähigkeit, sich in einem sozialen Miteinander zurechtzufinden, sind stark beeinträchtigt. Dies kann sich in introvertiertem oder extrovertiertem Verhalten äußern. Die Schülerinnen und Schüler werden nach den Richtlinien der allgemeinen Schule unterrichtet und beurteilt. Sie erhalten entsprechend ihrer Beeinträchtigung zusätzliche Förderung, um ihr Verhalten zu steuern und zu reflektieren.

Hören und Kommunikation (HK)	Durch die Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit ergeben sich Beeinträchtigungen der Verarbeitung von Höreindrücken und/oder in der Sprach- und Kommunikationsentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler werden nach den Richtlinien der allgemeinen Schule unterrichtet und beurteilt. Sie erhalten individuell abgestimmte Hilfsmittel zur Unterstützung im auditiven Bereich und/oder kommunizieren über Gebärden.
Sehen (SE)	Das schulische Lernen ist auf Grund von Sehbehinderung oder Blindheit schwerwiegend beeinträchtigt. Die Betroffenen können ihrer Umwelt überwiegend nicht visuell begegnen. Sie erhalten individuell abgestimmte Hilfsmittel zur Unterstützung im visuellen Bereich. Die Schülerinnen und Schüler werden nach den Richtlinien der allgemeinen Schule unterrichtet und beurteilt.
Geistige Entwicklung (GG)	Die kognitive Entwicklung im Vergleich zu Gleichaltrigen ist außerordentlich verzögert, woraus eine schwerwiegende Beeinträchtigung in allen Lebensbereichen entsteht. Neben der Förderung in allgemeinen Lebensbereichen stehen lebenspraktische Übungen und der Erwerb grundlegender Techniken stark im Vordergrund. Diese Schülerinnen und Schüler werden zieldifferent nach eigens zu entwickelnden individuellen Lernplänen im Bildungsgang Geistige Entwicklung unterrichtet.
Körperliche und motorische Entwicklung (KME)	Das schulische Lernen ist dauerhaft und umfänglich beeinträchtigt aufgrund einer Körperbehinderung oder einer schwerwiegenden Erkrankung. Der Einsatz von Hilfsmitteln sowie persönliche Assistenz ist häufig erforderlich. Die Schülerinnen und Schüler werden nach den Richtlinien der allgemeinen Schule unterrichtet oder sind den Bildungsgängen Lernen oder Geistige Entwicklung zugeordnet.

Autismus-Spektrum-Störung (ASS) **(mit und ohne Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungs-bedarfs)**	Autismus ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung mit Schwierigkeiten in der Interaktion und Kommunikation. Schülerinnen und Schüler mit Autismus werden nach den Richtlinien der allgemeinen Schule unterrichtet. Besteht ein deutlicher Unterstützungsbedarf, so kann nach der durch einen Facharzt festgestellten Diagnose ein AO-SF-Verfahren eingeleitet werden. Durch die Schulaufsichtsbehörde erfolgt dann die Zuordnung zu einem der o.g. Förderschwerpunkte. Sonderpädagogische Förderung und Förderplanung kann auch dann schulisch stattfinden, wenn der Unterstützungsbedarf festgestellt wurde, aber kein AO-SF-Verfahren durchlaufen wurde.

Die Förderschwerpunkte LE, ESE und SQ werden in der Sek. II nicht weitergeführt.

Bei den Förderschwerpunkten HK, SE, GG, KME und ASS muss eine jährliche Überprüfung erfolgen.

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungen für Förderschwerpunkte	Langform
ASS	Autismus – Spektrum –Störung
ESE	Emotionale und Soziale Entwicklung
GG	Geistige Entwicklung
HK – GH	Hören und Kommunikation - Gehörlos
HK – SG	Hören und Kommunikation - Schwerhörig
KME	Körperliche und Motorische Entwicklung
L/LE	Lernen
SE – BL	Sehen – Blind
SE – SH	Sehen – Sehbehindert
SQ	Sprachliche Qualifikationen

Abkürzungen für schulweite Begriffe	Langform
AO-SF	Ausbildungsordnung Sonderpädagogischer Förderung
KAoA	Kein Abschluss ohne Anschluss
LS	Lernsituation
TLS	Tageslernsituation

Quellenverzeichnung zur Vertiefung (Linksammlung)

- Ausbildungs- und Prüfungsordnung -APO-BK: https://bass.schul-welt.de/Service/3129.htm#13-33nr1.1

- Verordnung über die sonderpädagogische Förderung:
  AO-SF : https://bass.schul-welt.de/Service/6225.htm#13-41nr2.1

- Handreichung der den Besuch des Bildungsgangs Ausbildungsvorbereitung am allgemeinen Berufskolleg von Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung:
  https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/inklusion/handreichung-av-foerderschwerpunkt-geistige-entwickung.pdf

- Inklusion am allgemeinen Berufskolleg (Praxishilfen, Bezirksregierung Köln): https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/publikationen/abteilung04/pub_abteilung_04_inklusion_bk_schulische_konzepte.pdf

- Inklusion an Schulen – Eine Handreichung: https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung04/generalien/inklusion/inklusion.pdf

- Sonderpädagogische Förderschwerpunkte:
  https://broschuerenservice.nrw.de/default/shop/Sonderp%C3%A4dagogische_F%C3%B6rderschwerpunkte_in_NRW

- Referenzrahmen Schulqualität NRW: https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/broschuere.pdf

- Nachteilsausgleich Bezirksregierung: https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/publikationen/abteilung04/pub_abteilung_04_inklusion_bk_nachteilsausgleich.pdf

- Ansprechpartner*in bei der Bezirksregierung für Inklusion : https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/publikationen/abteilung04/pub_abteilung_04_inklusion_beratung.pdf

- Siehe Web Weaver /Teams: Leistungskonzept BKE

- Web Weaver/ Teams Förderschwerpunkte unter MPT:

- Web Weaver/Teams *MPT Inklusion*:

- Web Weaver/Teams Lehrerhandeln – Nachteilsausgleich:

- Weitere Inhalte bei web Weaver /Teams *MPT Inklusion*